

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal
bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

20 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame 1 Mark

pro 2 gespaltene Zeile.

Nr. 16.

Barmen, den 21. April 1911.

29. Jahrg.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Kundschreiben Nr. 139.

Düren, 15. April 1911.

An die Wehren des Verbandes.

Der diesjährige

XX. Ordentliche Feuerwehrtag

unseres Verbandes (der 49. im früheren Verbande) wird
am Samstag, den 17. Juni 1911, in

Trier

abgehalten.

Am folgenden Tage, Sonntag, den 18. Juni, wird daran
herkömmlicherweise das

XX. allgemeine Provinzial-Verbandsfest

angeschlossen.

Kameraden! Nach dem Beschlusse des Feuerwehrtages in Neuenahr wird der diesjährige Feuerwehrtag in der Hauptstadt des Südbzirks unserer Provinz, im sagenumwobenen Trier, stattfinden, und wir laden gemäß § 12a unseres Grundgesetzes sämtliche Wehren unseres Verbandes herzlichst und dringend ein, sich ohne Ausnahme dabei zu beteiligen. — Trier hat schon vor 19 Jahren zum erstenmal einen Feuerwehrtag, den 6. unseres Verbandes, gastfreundlich aufgenommen, und diejenigen Kameraden, die daran teilgenommen haben, werden sich dessen mit Freuden erinnern. Auch jetzt wieder werden Stadt und Wehr Trier alles ausbieten, um ihren Gästen einen herzlichen Empfang zu bereiten. Die Stadt selbst, die älteste Siedelung im deutschen Lande, übt durch ihre anmutige Lage am Moselufer, durch ihre Altertümer: Porta nigra, Römische Bäder, Kaiserpalast, Basilika, Amphitheater usw., und als Mittelpunkt eines gesegneten Weinlandes und weltbekannten Weinhandels ganz besondere Anziehung aus. Auch die nahe und weitere Umgebung Triers bieten beliebte Besuchsorte und lohnende Ausflüge für diejenigen Kameraden, die noch am Montag bleiben können. — Die Wehr Trier gehört zu den ältesten (gegr. 1846) und durch vorzügliche Leitung und gründliche Ausbildung hervorragenden Wehren der Provinz, die durch ihre muster-gültige Ausrüstung manchen Kameraden erwünschte Anregung bietet.

Ueber die einzelnen Verhandlungspunkte werden Ihnen die nötigen Unterlagen nach der Vorstandssitzung zugehen. Nachdem in den letzten Jahren die neuen Verbandsstatuten, die Kreis-Feuerwehrverbands-Satzungen und die Kreisbrandmeisterordnung eingeführt sind, gilt es jetzt, die über deren Wirksamkeit gemachten Erfahrungen auszutauschen. Auch die Vervollständigung der Uebungsordnung, die Abfassung der Dienstausweisung, die Einrichtung eines Feuerwehrführer-Unterrichts harren noch ihrer Erledigung.

Darum ergeht an Sie die dringende Aufforderung, auch Ihren Vertreter nach Trier zu entsenden, um mitzuarbeiten an dem weiteren Ausbau des Verbandes!

„Auf nach Trier! Keine Wehr bleibe zurück!“

Gleichzeitig mit dieser Einladung senden wir Ihnen in Anlage I eine Vollmacht I für die Vertretung Ihrer Wehr zum Feuerwehrtage (§ 11c der Satzungen), dessen Verhandlungen im großen Saale des Vereinshauses „Treviris“ stattfinden und um 3½ Uhr nachmittags beginnen. Wir bitten ergebenst, die Vollmacht genau und vollständig auszufüllen und bis spätestens zum 15. Mai an den Verbands-Vorsitzenden einzusenden. Ein Vertreter kann das volle Stimmrecht für seine Wehr ausüben, auch wenn sie drei und mehr Löschzüge hat. Stimmübertragung auf Vertreter anderer Wehren ist indes nicht zulässig. Nur den Wehren, die die Vollmacht rechtzeitig eingesandt haben, können auch die Abstimmungsarten zugesandt werden. Diese Abstimmungsarten dienen zugleich als Eintrittskarten zum Kommerz im Saale der „Treviris“ am Samstag abend 8½ Uhr und zu dem bevorzugten Platz bei der Schaubung am Sonntag vormittag 12 Uhr. — Zugleich bitten wir auch, die Ausweiskarten für die Behörden Ihrer Gemeinde, die dem Feuerwehrtage beiwohnen wollen, mit Angabe der einzelnen Namen von uns einzufordern.

Anträge der Wehren für die Tagesordnung des Feuerwehrtages müssen bis zum 15. Mai in den Händen des Verbands-Vorsitzenden sein. Sie sollen von mindestens sechs Verbandswehren unterstützt und von deren Vorsitzenden unterschrieben sein.

Für diejenigen Wehren, die zum Besuche des „Feuerwehrtages“ am Sonntag, den 18. Juni, sich mit benachbarten Wehren vereinigen, dadurch etwa 200 oder mehr Fahrteilnehmer an einer Ausgangs-Station sammeln und mit ihnen gemeinsam die Reise antreten wollen, können Sonderzüge zu ermäßigten Preisen eingerichtet werden. Etwaige Anträge auf Bestellung eines solchen Sonderzuges nach Trier sind spätestens bis zum 15. Mai der betreffenden Königl. Eisenbahn-Direktion einzureichen.

Ueber Festordnung, Festzugordnung, Mittagessen der Wehren, Nachtquartier der Vertreter u. dgl. erhalten Sie rechtzeitig vom Fest-Ausschuß in Trier Nachricht. Wir bitten Sie dringend, dessen Anfrage bezüglich der Beteiligung möglichst schnell und vollständig zu beantworten bzw. sich frühzeitig an ihn zu wenden, um für Unterkunft und Verpflegung zu sorgen.

Wir ersuchen diejenigen Wehren, die in der Lage sind, für eines oder einige ihrer Mitglieder die Verleihung der Verbands-Ehrenurkunde zu beantragen, beim Verbands-Schriftführer (Böwering-Düren) durch Postkarte den Anmeldevordruck einzufordern. Nur solche Kameraden kommen in Betracht, die vor dem 1. Januar 1869 geboren und bis zum 31. Dezember 1911 im ganzen (ohne oder mit Unterbrechung) 25 Jahre lang diensttunende Mitglieder in Verbands-Feuerwehren sind. Die Militärdienstzeit wird mitgerechnet, wenn durch sie die Feuerwehrdienstzeit unterbrochen war. Die Angaben müssen von der Gemeindebehörde beglaubigt sein.

Diejenigen Wehren, die mit dem im Monat Januar d. J. fällig gewordenen Jahresbeitrag für die Verbandskasse und für die Haftpflichtversicherung für 1911 noch zurück sind, ersuchen wir mit Berufung auf § 2d und § 12b unseres Grundgesetzes, den Beitrag jetzt an den Kassensführer F. Böwering-Düren entweder selbst oder durch die Gemeindekasse zu leisten. — Andernfalls muß er durch Postauftrag eingezogen werden. Er ist für 1911 festgesetzt auf 35 Pfg.

für jedes Mitglied. — Ebenso dringend bitten wir, den Ihnen überfandten Fragebogen zur „Statistik“ des Verbandes, gemäß § 7 a, 3 der Satzungen, schleunigst zu beantworten und einzusenden, um endlich die ausführliche Statistik des Verbandes herausgeben zu können.

Schließlich ersuchen wir, unbedingt dies Rundschreiben zu beantworten, also auch mitzuteilen, wenn besonderer Umstände wegen eine Besichtigung des diesjährigen Feuerwehrtages nicht möglich sein sollte. — Aderweitige Feuerwehr-Veranstaltungen dürfen in der Zeit vom 15. bis 20. Juni d. J. in keiner Verbandswehr stattfinden und von keiner Verbandswehr besucht werden.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Der Ausschuß des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz:
Diezler, Verbands-Vorsitzender.

* * *

Geschäftsbericht der freiw. Feuerwehr Cronenberg.

1. Organisation. Das Feuerlöschwesen ist in der hiesigen Gemeinde entsprechend den für die Rheinprovinz ergangenen neuen Bestimmungen umgeändert worden. Das Gemeindegebiet ist in drei Löschbezirke eingeteilt. Aus den bisherigen drei selbständigen Wehren wurden drei Löschzüge gebildet. An der Spitze der Wehr steht außer dem jeweiligen Bürgermeister — als Chef — 1 Branddirektor, 1 Oberbrandmeister, 3 Brandmeister sowie deren 3 Stellvertreter. Diese bilden zusammen mit den Abteilungsführern der einzelnen Löschzüge den Wehrvorstand. Die Stelle des Oberbrandmeisters ist zurzeit unbesetzt. Am Schlusse des Geschäftsjahres (31. März 1911) betrug die Gesamt-Mitgliederzahl 101, welche sich auf die einzelnen Löschzüge wie folgt verteilt: Löschzug I (Cronenberg) 46 Mann, darunter 16 Steiger; Löschzug II (Berghausen) 29 Mann, darunter 8 Steiger; Löschzug III (Ruchhausen) 26 Mann, darunter 11 Steiger.

2. Ausrüstung. Durch den Zusammenschluß der bisherigen drei selbständigen Wehren zu einem Ganzen ist die Neu-Uniformierung nach einheitlichem Muster notwendig geworden, wodurch nicht unerhebliche Kosten entstanden sind. Allein die Neubeschaffung, Umänderung und Ergänzung der Montierungsstücke erforderte eine Summe von 3821,80 M. Ferner mußten für Ergänzung und Instandsetzung der Feuerlöschgeräte 2047,96 M. aufgewendet werden. Dank des regen Interesses, das der Chef der Wehr, Bürgermeister Kemmann, der Feuerwehrsache stets entgegenbringt, und auch durch das Entgegenkommen der Stadtverordneten sind diese Kosten zum größten Teile auf die Stadtkasse übernommen worden.

Seitens der Provinzial-Feuer-Versicherungs-Anstalt der Rheinprovinz wurde der Wehr eine Beihilfe von 600 M. bewilligt.

3. Verbandsfest. Das verflossene Berichtsjahr ist für die hiesige Wehr deshalb ein bedeutendes gewesen, als ihr das 1. Verbandsfest des neu gegründeten Kreis-Feuerwehr-Verbandes Mettmann übertragen wurde. Das Fest wurde am Sonntag, 10. Juli 1910, unter ganz hervorragender Beteiligung der hiesigen Bürgerschaft gefeiert, nachdem dasselbe am Vorabend durch einen Zapfenstreich seitens der Festwehr eingeleitet wurde.

Zur Bewältigung der umfangreichen Vorarbeiten wurden von der General-Versammlung unterm 13. Januar 1910 besondere Ausschüsse gewählt, und haben die Mitglieder derselben die Festvorbereitungen zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten erledigt; ferner haben sämtliche Wehrmitglieder durch ihr reges Interesse und pünktliches Erscheinen zu den Übungen dazu beigetragen, daß der Wehr für die mustergültige Durchführung sämtlicher Übungen das uneingeschränkte Lob seitens des Kreis-Verbands-Vorsitzenden zuteil wurde. Daher wird allen Mitgliedern auch an dieser Stelle nochmals herzlich Dank ausgesprochen.

An dem Verbandsfeste haben sich außer dem Landrat und den Bürgermeistern sämtliche Wehren des Kreises Mettmann in einer Gesamtstärke von etwa 600 Mann beteiligt.

Am Montag, 11. Juli, nachmittags, unternahm die hiesige Wehr unter Vorantritt ihrer Feuerwehr-Kapelle einen Ausflug nach Rüllenhahn, wo nach anstrengenden und arbeitsamen Tagen der letzten Zeit eine kleine und gemütliche Nachfeier stattfand; hiermit erreichten die Festlichkeiten ihr Ende.

4. Rh. Verbandsfest. Der Feuerwehrtag des Provinzial-Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz fand am 17. und 18. September 1910 in Bad Neuenahr statt. Die hiesige Wehr war auf demselben durch 2 Mitglieder vertreten, und

zwar durch Branddirektor Haefs und Brandmeister Siebel vom Löschzug III.

5. Versammlungen. Es fanden 3 Hauptversammlungen statt; außerdem wurden 11 Vorstands- bzw. Komitee-Sitzungen abgehalten.

6. Feuerwehr-Unfallkasse. Für die Feuerwehr-Unfallkasse, sowie an Beiträgen für den Rheinischen und Kreis-Verband mußten im ganzen 299,97 M. bezahlt werden. Ein Unfall ist zu verzeichnen gewesen, und zwar hatte ein Steiger sich bei einer Übung eine Verletzung des Fußes zugezogen, wodurch er 14 Tage arbeitsunfähig war. Von der Unfallkasse hat der Betreffende eine Entschädigung von 77,50 M. erhalten.

7. Löschhilfe. Im vergangenen Jahre kamen in hiesiger Gemeinde 3 Brände vor, und zwar 1. bei Berger-Picard, Schöppenberg; 2. bei Hadenberg-Kaltenbacher-Mühle und 3. bei Böz-Rüllenhahn. Bei dem Brand ad 1 leistete der Löschzug II, bei dem ad 2 der Löschzug I Hilfe. Bei dem dritten Schadenfeuer brauchte der ausgerückte Löschzug I nicht in Tätigkeit zu treten, da zur Bekämpfung des Feuers die benachbarte Feuerwehr von Elberfeld-Hahnerberg alarmiert worden war und diese das Feuer allein bewältigen konnte. An Brandwachen pro 1910 mußten insgesamt 318,05 M. bezahlt werden.

Außerdem kamen noch 2 Waldbrände vor, die von dem Löschzug I und III bekämpft wurden. An Wachgelder mußten hierfür 64,25 M. ausgegeben werden.

8. Sonstiges. Auf Veranlassung des Chefs der Wehr, des Bürgermeisters Kemmann, wurde im abgelaufenen Jahre eine Feuerwehr-Kapelle gegründet, die jetzt 18 Mitglieder zählt. Die Kosten der ersten Einrichtung wurden aus freiwilligen Beiträgen der Bürgerschaft gedeckt.

Am 1. November 1910 beging der Bürgermeister Kemmann sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß brachte die gesamte Wehr ihrem Chef am Vorabend einen Fackelzug, an dem sich im Picardschen Saale eine gemütliche Nachfeier mit Freibier für die Mitglieder angeschlossen.

Sein Winterfest, verbunden mit der Geburtstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelms II., feierte der Löschzug I, Cronenberg, am Samstag, 4. Februar d. J., im großen Saale der Wm. Picard unter zahlreicher Beteiligung der Kameraden von den Löschzügen II und III. Das Fest, dem auch zahlreiche Gönner und Freunde der Wehr beiwohnten, nahm einen sehr schönen Verlauf und erreichte erst in den frühen Morgenstunden sein Ende.

Am 20. März cr. fand die statutgemäß auszuführende Alarm-Übung der gesamten Feuerwehr statt. Es muß hierbei lobend hervorgehoben werden, daß sämtliche Löschzüge in kürzester Frist auf der Brandstelle erschienen und die Führer aller Abteilungen die Löscharbeiten in zweckentsprechender Weise anordneten, die von den Wehrleuten exakt und mustergültig ausgeführt wurden.

Cronenberg, den 10. April 1911.

Der Branddirektor: Haefs.

* * *

* Cronenberg. Die gemäß § 9 der Feuerwehr-Satzungen vorgeschriebene Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr fand am 10. April, abends um 8¼ Uhr, im Vereinslokale bei Abraham von den Steinen statt unter dem Vorsitz des Branddirektors Haefs. Außer den Brandmeistern von den Löschzügen I, II und III hatten sich 59 Mitglieder eingefunden. Nachdem der Vorsitzende die Erschienenen begrüßt und für ihr zahlreiches Erscheinen gedankt hatte, wurde in die Verhandlung eingetreten:

1. Der vom Branddirektor für das abgelaufene Jahr aufgestellte Geschäftsbericht wurde durch Verlesen zur Kenntnis gebracht und beschlossen, denselben im „Feuerwehrmann“ zu veröffentlichen.

2. Seitens des Vorsitzenden wurde der Dienstplan für die Sommersaison 1911 vorgelegt; nach demselben finden für jeden Löschzug außer einigen Spezialübungen vier Übungen statt und außerdem noch zwei Gesamtübungen.

3. Gegen den Haushaltsplan für 1911 hatte Versammlung Einwendungen nicht zu erheben. Derselbe schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 3860 M.

4. Seitens der Polizei-Verwaltung sind verschiedene Fuhrwerksbesitzer verpflichtet worden, bei Ausbruch von Bränden usw. auf Ersuchen Vorspann zu leisten. Die Namen der betreffenden Fuhrwerkshalter wurden bekannt gegeben.

5. Am Montag, 17. d. M., feiert der Löschzug II sein 15 jähriges Stiftungsfest. Seitens des Branddirektors wurden die Kameraden der Löschzüge I und III zwecks Teil-

nahme ersucht, an dem betreffenden Tage punkt 3 1/2 Uhr nachmittags im Vereinslokale anzutreten.

Nachdem der Vorsitzende zum Schlusse über die letzthin stattgefundene Alarmübung Kritik gehalten und die dabei zutage getretenen kleineren Uebelstände gerügt hatte, wurde die Versammlung gegen 10 3/4 Uhr geschlossen.

* * *

* **Wetten (Rheinl.).** Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am Sonntag, 9. April, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Lokale des Kameraden Koloffs ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach herzlicher Begrüßung seitens des Oberbrandmeisters Herrn F. Kösters fand zunächst Namensverlesung statt. Von 55 aktiven Mitgliedern waren 50 anwesend. Die Zahl der Ehrenmitglieder beträgt rund 50. Erster Punkt der Tagesordnung war Rechnungsablage. Nach Vorlesung der einzelnen Positionen von Ein- und Ausgaben wurde ein Kassenbestand von 287,85 M. festgestellt. Der Vorsitzende sprach dem Rentanten für die korrekte Kassenführung seinen Dank aus und es wurde ihm von der Versammlung Entlastung erteilt. Der zweite Punkt, Neuwahl des Vorstandes, wurde in sachlicher, glatter Weise erledigt. Die Wahl der Brandmeister und deren Stellvertreter fand durch Stimmzettel, die der Führer der einzelnen Abteilungen per Affikation statt und wurden die bisherigen wiedergewählt. An Stelle des ausscheidenden Führers der Ordnungskompanie, Leuwen, wurde Kamerad Jengenwepelt neugewählt. Bei Punkt Verschiedenes gab der Vorsitzende bekannt, daß in Zukunft auch für die hiesige Wehr, einer Anregung vom Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, Herrn Bürgermeister Dr. Werner's-Gelbern, Folge gebend, wonach der Ruf unter Kameraden statt wie bisher „Gut Schlauch“ jetzt „Gut Heil“ lauten möge, in Anwendung kommen soll. Nachdem der Oberbrandmeister alle Kameraden in zu Herzen gehender Weise ermahnt hatte, stets treu und eifrig die hohen idealen Aufgaben des freiwilligen Feuerlöschwesens zu fördern, wobei jeder Feuerwehrmann die Worte des zweithöchsten göttlichen Gebotes: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, zugrunde legen möge, wurde um 8 1/2 Uhr die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

* **Hamm i. W., 10. April.** Zu der im Hotel Koch in Hamm ordnungsmäßig anberaumten Ausschusssitzung waren unter dem Voritze des Herrn H. Franken-Gelsenkirchen die Ausschusssmitglieder Moderjohn-Anna, Kruip-Münster, Brüninghaus-Wetter, Wurm-Siegen, Geisweid-Gelsenkirchen, Fischer-Bocholt, Bleckmann-Bochum, Schramm-Hagen, Wehmar-Lüdinghausen erschienen. Entschuldigt Strunck-Bielefeld und Hartmann-Paderborn.

Die Sitzung wurde 11 Uhr vormittags vom Herrn Vorsitzenden eröffnet. Es wurde beraten bzw. beschlossen:

1. Verschiedene Ein- und Ausgänge wurden vom Vorsitzenden zur Kenntnis des Ausschusses gebracht. 29 Wehren haben sich beim Verbande angemeldet und wurden aufgenommen. Wegen Auflösung ist die Freiwillige Feuerwehr Kaxel ausgeschieden. Feuerwehrpässe sind neu beschafft und vom Vorsitzenden zu beziehen.

2. Die Mehrkosten für den Archivschrank wurden bewilligt.

3. Von dem Dankschreiben der Frau Erzellenz Freifrau von der Recke anlässlich der Teilnahme an der Beerdigung des Herrn Oberpräsidenten Erzellenz Freiherrn von der Recke wurde Kenntnis genommen.

4. Der Bericht der technischen Kommission über die Übung der Freiwilligen Feuerwehr Münster am 16. Oktober 1910 wurde zur Kenntnis genommen.

5. Kamerad Baurat Moderjohn berichtete eingehend über die letzte Ausschusssitzung des Preussischen Landes-Feuerwehrverbandes und über den Feuerwehr-Beirat. Als Mitglied des Preussischen Feuerwehr-Beirats wurde Kamerad Baurat Moderjohn und als Stellvertreter Fabrikbesitzer Franken gewählt.

6. Der Herr Vorsitzende berichtete über die bisher erfolgten Gründungen von Kreisverbänden.

7. Die von der Kommission ausgearbeiteten neuen Satzungen des Verbandes wurden angenommen.

8. Vom Vorsitzenden wurde in Vorschlag gebracht, mit dem Herrn Oberpräsidenten über das Feuerlöschwesen zu konferieren, und wurde hierzu eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Franken, Moderjohn und Kruip.

9. Für das Molitor-Denkmal in München wurden 20 M. bewilligt.

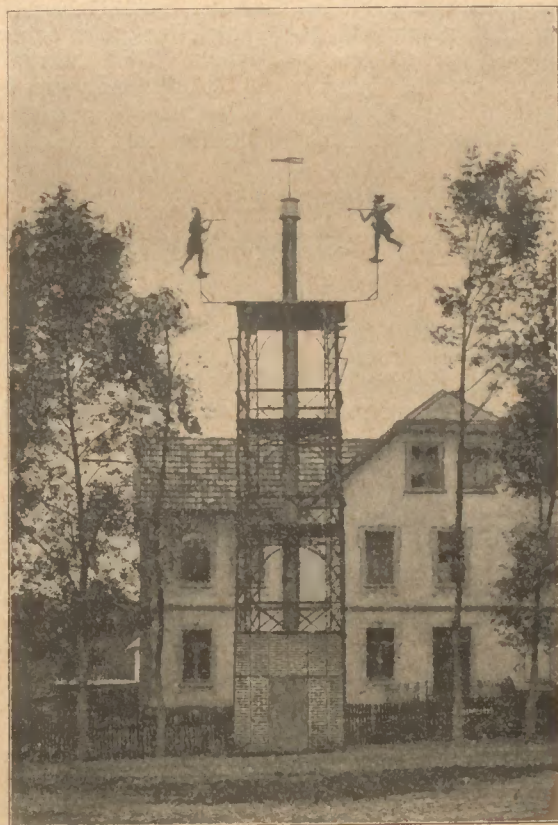
10. Auf die Zeitschrift „British Fire Prevention Committee“ soll abonniert werden mit der Bedingung, daß selbige dem Museum überwiesen wird.

11. Kamerad Brüninghaus wurde beauftragt, den Ausschuss auf dem 1. Kreisverbandsfest des Landkreises Hagen in Volmarstein am 21. Mai d. J. zu vertreten.

12. Die Tagesordnung für den Verbandstag in Gelsenkirchen wurde besprochen und aufgestellt und hierauf die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen.

* * *

* **Attendorf.** Im Dezember 1909 bezogen wir von der Firma W. Martin, Eisenbau-Anstalt, Aley (Kr. Dortmund), einen nach nachstehender Abbildung und mit den neuesten Einrichtungen versehenen eisernen Feuerwehrturm, welcher in der Preisliste der Firma die Bezeichnung „A“ führt. Dieser Turm ist quadratisch gebaut, hat somit von allen 4 Seiten ein gleichmäßiges und schönes Ansehen. Die Säulen bestehen aus Winkel- und Flacheisen und bilden



Gittersäulen. Die 3 Stockwerkshöhen des Steigerturmes wurden im Beisein des Fabrikanten Martin unter Zugrundelegung der Länge unserer vorhandenen Steigerleitern besonders festgelegt, und beträgt danach die Höhe des 1. Stockes 4 Meter, jedes weitere 2,88 Meter, so daß unsere Leitern am Steigerturm hängend ein vorchriftsmäßiges Ueben und ein gleichmäßiges, ebenes Uebertreten von einer zur anderen Steigerleiter ermöglichen. Bei dieser Stockwerkshöhen-Anordnung ergab sich 24 Zentimeter weniger Höhe, als beim ursprünglichen Projekt vorgesehen, welche jedoch in den Dachaufsatz hineingelegt wurden, wodurch sich die zeichnungsgemäße Höhe von 3 Stock = 9,76 Meter und Dachaufsatz 2,35 Meter ist 12,11 Meter Gesamtsäulenhöhe, mit Dachwölbung 12,51 Meter, ergibt. Die Grundabmessungen des Turmes sind 3 auf 3 Meter, welche sich nach oben auf 2,64 Meter vermindern. In den Fenstern befindet sich solides Eichenholz, um das Gleiten der Uebungsleitern zu verhindern. Die Böden des 2. und 3. Stockes bestehen aus Pitch-pine-Holz, welches in Abständen gelegt ist, damit Schnee- und Regenwasser leicht abfließen und die durchgehende Luft Eisen- und Holzteile schnellstens trocknet. Die Unteretage ist 1/2 steinig ausgemauert und der Boden mittels Beton dicht abgedeckt, so daß der untere, etwa 9 Quadratmeter messende Raum des Steigerturmes sich vorzüglich für die Schlauchbehandlung eignet. Das Ansehen des Turmes wird noch erhöht durch die doppelte Stockwerkfurtung, den Bogen in den Fenstern und den schönen Abschluß des Turmes nach oben, durch das bombierte, runde Wellblechdach. — Der mit dem Feuerwehrturm verbundene heizbare Schlauchwasch- und Trockenturm ist mit der selbsttätig und kostenlos arbeitenden Schlauchwäsche, Patent Martin, D. R. P. 159 256, versehen

und faßt 12 Stück 12 Meter lange, frei herunterhängende Schläuche, welche an die vorhandene Schlauchwäse angeschraubt bzw. gekuppelt und mittels der vorhandenen Winde in die Höhe gezogen werden. Da wir anfänglich daran zweifelten, daß die Schlauchwäse so arbeitet, wie von der liefernden Firma angegeben, so nahmen wir deren dahingehendes Angebot an, die Schlauchwäse ein Jahr lang kostenlos und ohne Kaufverbindlichkeit zu erproben. Diese Erprobung ist bis dahin zu unserer Zufriedenheit ausgefallen, so daß wir die Wäse behielten und diese tatsächlich als eine wertvolle Verbollkommnung unserer Feuerlösch-einrichtungen betrachten. Wir können feststellen, daß die Schlauchwäse völlig selbsttätig und kostenlos (das Wasser zur Speisung der Schlauchwäse ist frei), ohne jede Bewegung und mit geradezu idealer Schonung der Schläuche in längstens 30 Minuten diese reinigt. Wir halten diese Art der Schlauchreinigung für das beste System; wir sind hierdurch in die Lage versetzt, einige Stunden nach Rückkehr vom Brandplatz über reine und trockene Schläuche verfügen zu können. — Gekrönt wird der Turm von zwei eisernen Figuren, welche einst die Götürme des am 29. September 1889 abgebrannten Tores des Schlosses Schnellenberg zierten, der eine als Bogenschütz des Mittelalters, der andere als Flintenschütz die Neuzeit verkörpernd. Nach dem Brande führte die Wehr diese Figuren als Trophäe heim und brachte sie auf dem alten hölzernen Steigerturm an; nach dessen Abbruch durften sie natürlich auf dem neuen Turm nicht fehlen.

Attendorf, April 1911.

Freiwillige Feuerwehr Attendorf.

* * *

* Haspe. Den Herren Branddirektor Pfingsten, Oberbrandmeister Koch und Brandmeister Giersiepen wurde die nach dem Ministerial-Erlasse vom 8. Januar 1899 gestiftete Erinnerungsmedaille für Verdienste im Feuerlöschwesen verliehen.

* * *

* Warstein. Nachdem die Stadt Warstein die Errichtung eines Feuerwehrsteigerturmes beschlossen hat, hat sich die Feuerwehr neu konstituiert. Als Brandmeister wurde Rendant Struiß und als dessen Stellvertreter Schneidermeister Gerlach gewählt.

Aus dem Feuerwehr-Museum.

Dem Rhein-Westf. Feuerwehr-Museum in Gelsenkirchen wurden durch die Stadt Gelsenkirchen zur Erweiterung der Ausstellungsräume ein dritter Saal der alten kath. Schule an der Ahlstraße zur Benützung überwiesen.

Die Halle auf dem Hofraume dieser Schule, welche im Bau begriffen und vor dem Feuerwehr-Verbandsfest in Gelsenkirchen fertiggestellt sein wird, dient dann zur Unterbringung antiker Feuerpumpen, die bislang in nicht zugänglichen Räumen untergebracht werden mußten.

Eine eigenartige Bereicherung wurde dem Museum in den letzten Tagen durch die Stadt Böllingen a. d. Saar, welche durch Herrn Stadtbaumeister und Branddirektor Kniebe ein hölzernes 4 Meter langes Rohr überwies.

Dieses Holzrohr (alter Baumstamm ausgebohrt) war aufgegraben und diente vor hundert Jahren als Wasserleitung eines alten Brandteiches einer vor Böllingen hochliegenden Quelle nach dem Inneren der Stadt. H. F.

Winden-Ravensberg-Lippischer Feuerwehr-Verband.

* Herford, 10. April. [Feuer] brach heute abend gegen 7 Uhr in dem Hintergebäude der Müller'schen Besingung an der Ahmjerstraße, direkt am Bahndamm belegen, aus. Auf dem Boden dieses Hauses lag viel Stroh, so daß die Flammen hoch emporstiegen und bald den ganzen Dachstuhl ergriffen hatten. Die freiwillige Feuerwehr löschte das Feuer. Das erst im Vorjahre erbaute Gebäude — nach der Errichtung stürzte es mit einigen Wänden ein — ist bei der Westf. Prov.-Feuer-Sozietät versichert. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden. Ueber die Ursache des Brandes wird folgendes bekannt: Der Lehrling hatte Stroh vom Boden heruntergeworfen und war nach der Badstube gegangen, um Holz hinzuschaffen. Als er wieder zurückkehrte, stand der von ihm heruntergeworfene Strohhäufen in Flammen, die so hoch schlugen, daß sie in den Bodenraum hinein-

leiteten und hier die Strohvorräte ebenfalls entzündeten. Das dreijährige Söhnchen des Besitzers gibt an, den Strohhäufen mit einem Streichholz angesteckt zu haben.

* * *

* Quernheim, 10. April. In der Nacht zum Sonntag entstand auf unaufgeklärte Weise Feuer in dem Wohnhause des Maurermeisters Volle hier selbst. Außer der Ortswehr waren die Feuerwehren von Haber, Kirchlegern und Stift Quernheim zur Brandstätte geeilt. Da es an Wasser mangelte, brannte das Fachwerkgebäude bis auf den Grund nieder.

Feuerwehr-Verband für das Herzogtum Oldenburg.

* Oldenburg. Dem Buchbinder Johann Martin Chr. Karl Hartmann, Mitglied der Osterburger Feuerwehr, ist von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog die Medaille für Verdienste in der Feuerwehr verliehen worden.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* Dresden. Der Verband deutscher Berufsfeuerwehrmänner wird vom 12. bis 14. Juni hier die 3. Delegiertenversammlung abhalten und dabei zugleich die Hygieneausstellung besichtigen. Vom Rat zu Dresden sind dem Verbands in dankenswerter Weise 300 M. als Beihilfe bewilligt worden.

Landesverband sächsischer Feuerwehren.

* Dresden. Der Landesauschuß des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren hielt am Sonntag, 9. April, hier in Dresden eine mehrstündige Sitzung ab, in der zunächst Herr Branddirektor Weigand (Chemnitz) als Vorsitzender eine Anzahl Mitteilungen machte. — Herrn Präsidenten der Landesbrandversicherungsanstalt Geh. Rat Dr. Bonitz hat der Landesauschuß beim Uebertreten in den Ruhestand für das dem Feuerlöschwesen des Landes bewiesene fördernde Interesse gedankt. Hierauf ist ein Dankschreiben von Herrn Geh. Rat Dr. Bonitz eingegangen. Das Endresultat der neuesten Statistik des Landesverbandes zeigt, daß im Jahre 1910 in Sachsen 11 neue Verbände dem Verbands beitraten und dieser nun 895 Berufs-, freiwillige und auch Pflichtfeuerwehren mit einem Bestande von 47 653 Offizieren und Wehrmännern in sich vereinigt. Der diesjährige Berufsfeuerwehrverbandstag findet vom 13. bis 16. Juni in Posen statt. Der sächsische Landesfeuerwehrverband soll auf dieser Tagung durch die Herren Branddirektor Weigand (Chemnitz), Prof. Kellerauer (Chemnitz) und die Kreisvertreter Jäger (Pirna), Schlimper (Grimma) und Bieweg (Benig) vertreten werden. Weiter erfolgten noch Besprechungen über den 19. sächsischen Feuerwehrtag in Wurzen im August dieses Jahres, wobei u. a. die Mittel zur Vorführung von Uebungen durch eine Sonderabteilung von 15 Chemnitzer freiwilligen Feuerwehrleuten bewilligt wurden. Das auf dem Gebiete der Feuerverhütungsmaßnahmen bedeutende Institut British Fire Prevention Committee beabsichtigt, seine Erfahrungen auch den deutschen Feuerwehren zur Verfügung zu stellen, und zwar zu einem billigen Beitragsfuß. Der Landesauschuß nahm das Angebot an. Aus Keetmanshoop in Südwestafrika sind durch Vermittlung eines aus Chemnitz stammenden, dortigen Hotelbesizers vom sächsischen Landesfeuerwehrverband die Unterlagen für die Bildung einer kleinen Berufsfeuerwehr in der aufblühenden Kolonialstadt erbeten und gegeben worden. Die ganze Angelegenheit ist noch insofern erfreulich, als im Kapland bisher auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens die englischen Firmen dominierten, nun aber die entsprechende deutsche Industrie in unseren deutschen Kolonialbesitz vordringt. Von allen diesen Mitteilungen nahm der Landesauschuß zustimmend Kenntnis und wandte sich dann den Bewilligungen von Unterstützungen aus der König-Albert-Feuerwehrstiftung zu. Die Stiftung wird aus freiwilligen Gaben fortgesetzt gestärkt und verfügte am 1. Januar 1911 über 24 489 M. Kapitalbestand und 845 M. Zinsen. Die Verteilung der Zinsen erfolgte derart, daß ein Zehntel zum Kapital geschlagen wurde und 14 Unterstützungen im Betrage von je 40 bis 60 M. demnächst zur Auszahlung kommen sollen. Ein kleiner Reservefonds bleibt für die Zukunft aufbewahrt. Ferner gaben die Herren Branddirektor Weigand (Chemnitz) und Prof. Kellerauer (Chem-

nitz) Berichte über die Reorganisationsarbeiten im Deutschen Reichsfeuerwehrverband. Die vom Landesauschuß erbetenen und erstatteten Gutachten waren von der königlichen Landesbrandversicherungsanstalt und von einigen Stadtgemeinden eingefordert worden und betrafen die Gewährung höherer Beihilfen zu den Ortsfeuerlöschklassen, Dispensationen von behördlichen Anordnungen und Anlagen zu Feuerwehrzwecken. Als Termin für die gemeinschaftliche Sitzung des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren mit den Vorsitzenden der Bezirksfeuerwehrverbände des Landes in Dresden wurde der Himmelfahrtstag bestimmt. Diese Versammlung soll sich u. a. besonders eingehend mit dem neuen Gesetz über die Landesbrandversicherungsanstalt und der Durchführung der vielerörterten Verordnung über die Feuersicherheit in Versammlungsräumen beschäftigen. Am Tage danach soll die Internationale Hygiene-Ausstellung unter sachkundiger Führung besucht und möglichst auch in bezug auf die Feuerschutzmaßnahmen studiert werden. Eine Aussprache über Unfall- und Haftpflichtversicherung und die Frage der Bildung von Feuerwehrsterbekassen konnte wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr erfolgen. Es wurden deshalb die Herren Professor Kellerbauer (Chemnitz), Kreisvertreter Reinhold (Meerane) und Goldberg (Großschönau) mit der Sammlung von Unterlagen und Berichterstattung beauftragt. Ueber das Feuerwehrheim in Karlsbad und dessen Benutzung durch Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes berichtete der Vorsitzende, daß das Feuerwehrheim vor kurzem in den Besitz des Deutsch-böhmischen Landesfeuerwehrverbandes übergegangen ist. Dem Landesverband sächsischer Feuerwehren steht nach wie vor ein Bett 7 Monate zur Verfügung. Bis jetzt haben für dieses Jahr drei Kameraden um Aufnahme in das Heim gebeten. Die Gesuche werden Berücksichtigung finden. Ein Kamerad hat seine Kur bereits am 1. April angetreten.

Weltstatistik des Jahres 1910 über große und kleine Brände, Katastrophen aller Art, Unglücksfälle etc.

In den „Mitt. a. d. Geb. d. Feuerlöschwesens“ in Prag lesen wir: Das Jahr 1910 war ein rechtes Unglücksjahr, es war reich an großen Bränden und Unglücksfällen aller Art, bei denen tausende Menschen den Tod fanden und ungeheure Werte durch Wasser und Feuer zerstört wurden. Die nachstehende Statistik der Brände und Unglücksfälle gibt dem Leser ein Bild der schrecklichen Zerstörungen, die Feuer und Wasser 1910 verursachten.

Am 27. März Brand des Tanzsaales in Derkowitz (Ungarn). 350 Personen kamen in den Flammen um. 4. Mai zerstörte eine Feuersbrunst die Stadt Dlumt (Japan). 2000 Häuser wurden eingeeßert, 40 000 Personen wurden obdachlos, 89 kamen um. 11. Juli Campbellion, Stadt in Kanada, wurde durch einen Brand ganz zerstört. 4800 Menschen kampierten 6 Monate unter freiem Himmel, bis Baracken zu ihrer Unterkunft fertig waren, 60 Menschen fanden den Tod in den Flammen. 14. August brannte die Weltausstellung in Brüssel nieder, Schaden 500 Millionen, 6 Menschen umgekommen. In Montana (Vereinigte Staaten) kamen große Waldbrände am 20. August aus und dauerten bis 28. August. Bei denselben fanden 2368 Menschen den Tod, 6 Ortschaften wurden durch Feuer zerstört. Am 7. Oktober entstand ein Waldbrand in Minnesota, zerstörte 6 Dörfer, 1121 Menschen kamen um. 10. November Fabrikbrand in New-Jersey (Amerika), 80 junge Frauen und Mädchen umgekommen. 31. Jänner Grubenexplosion in Colorado, 150 Tote. In Kentucky ereignete sich am 1. Feber ein ähnliches Unglück, 69 Menschen kamen um. Eine Grubenexplosion fand ferner am 2. Februar in Las-Espanzas (Mexiko) statt, 54 Tote, 50 Verletzte. 3. März ereignete sich in einem Bergwerke zu Alaska eine Explosion, bei der es 23 Tote und 16 Vermundete gab. 5. Mai Explosion in einem Bergwerk zu Alabama, 152 Arbeiter getötet, 62 schwer verletzt. 11. Mai Explosion in der Kohlengrube zu Whitehaven (England), 132 Bergleute umgekommen, viele verletzt. 19. Mai Dynamitexplosion in einer Kaserne zu Havanna, 1100 Soldaten getötet, 56 verwundet. 21. Dezember Grubenexplosion in Bolton (England), 350 Arbeiter getötet.

Auch auf dem Meere gab es viele Unglücksfälle, wurden viele Menschen von den Wogen fortgetrieben, ertranken oder fielen den Meerungeheuern in die Krallen. 10. Februar ging der große französische Dampfer General „Chancy“ an der

Küste von Minorca unter, 129 Passagiere und 25 Mannschaften ertranken, 1 Passagier wurde gerettet. 13. Februar ging der englische Dampfer „Lima“ unter, 50 Passagiere fanden den Tod. 26. Mai Untergang des französischen Taucherbootes „Pluviosa“ im Kanal. Das Jahr 1910 war reich an Ueberschwemmungen, Folgen des anhaltenden Regens, wodurch eine große Anzahl Menschenleben vernichtet wurde. In den Monaten Januar bis Ende April und Oktober bis Dezember furchtbare Ueberschwemmungen in Frankreich, tausende Menschen kamen um. Der Schaden der Ueberschwemmung vom Januar bis Frühjahr wurde auf weit über 50 Millionen Franken amtlich eingeschätzt, der vom Herbst dürfte höher sein. Am 13. Juni fand ein Wolkenbruch in der Ohrgegend (Preußen) statt, durch den große Verheerungen angerichtet wurden und 86 Menschen umkamen. Aus Kasan, Kleinasien, wurde am 16. Juni eine Ueberschwemmung gemeldet, welche die ganze Stadt zerstörte, bei der ca. 600 Menschen umkamen. In Südungarn gab es im selben Monat eine gewaltige Ueberschwemmung, 380 Menschen ertranken. Bei einem Lawinensturz, 3. März, in Wallace (Idaho) kamen 50 Personen um. Eine Lawine fiel am 4. März bei Everett (Washington) auf einen Eisenbahnzug, es gab 120 Tote. Am 4. März Lawinensturz am Rogerpaß (Washington), 95 Tote. Am 30. März fand ein Eisenbahnzusanstoß bei Mülheim am Rhein statt, bei dem 19 Personen getötet und 25 schwer verletzt wurden. Im Juni ereignete sich der Eisenbahnzusanstoß bei Villepreux (Paris), 29 Tote, 75 Verletzte. Ein Wirbelsturm tötete in Oberitalien 60, am 24. Oktober an der neapolitanischen Küste 200 Menschen. Durch Stürme auf dem Meere gingen 23 Schiffe unter, 314 Menschen ertranken. Am 17. Dezember versank bei San-Salvador eine kleine Insel, 170 Menschen ertranken. In Europa, Nordamerika, Australien, Afrika, Indien, sowie der europäischen Türkei kamen bei gewöhnlichen Bränden 8745 Menschen ums Leben. An den Ufern der Gewässer fielen ins Wasser, ebenso bei Bootfahrten, Fischfang usw. ertranken 9205 Menschen. In industriellen Betrieben fanden durch Unvorsichtigkeit und sonstige gewöhnliche Anlässe 12 000 Menschen den Tod. Auf andere Art (gewöhnliche Unfälle) starben 7800 Menschen.

Der durch Brände verursachte Schaden betrug in obigen Weltteilen $1\frac{1}{2}$ Milliarden Franken. Die Ueberschwemmungen verursachten, Englisch- und Holländisch-Indien mit inbegriffen, einen Schaden von einer Millarde. Feuerwehren, Wasserwehren und Rettungskorps retteten über 12 000 Menschen und die zehnfachen Werte der verursachten Schäden. An Menschenleben kamen also durch Feuer, Ueberschwemmungen, Explosionen, anderen Unglücksfällen, u. a. auch Biß wilder Tiere, im ganzen 30 760 Menschen ums Leben. Angeichts der Unfälle, Feuersbrünste, Ueberschwemmungen aller Art, von denen jede Stadt, jedes Dorf täglich, stündlich, jede Minute überrascht, heimgesucht werden kann, ist der Ruf mehr als je heute angebracht:

Gründet Feuerwehren!

Bergeset nicht dabei der Sanitätsabteilungen!

Gründet Wasserwehren!

Aber schuleet und rüstet sie sachlich aus.

Die Alarmierung der Landfeuerwehren.

Es ist bekannt, daß in vielen kleineren Orten und Städten bei sonst ganz vorzüglich organisierten und geübten Feuerwehren die Alarmierung eine mangelhafte und ganz unzureichende ist. Die Benachrichtigung der Feuerwehr ist ein so wichtiger Teil einer wirksamen Löschhilfe, daß man an deren Ausgestaltung rastlos schaffen sollte. — Wie werden die Wehren kleinerer Orte und Städte alarmiert? Hornsignale, Hupen, Kirchenglocken, besondere Feuerglocken, Dampf sirenen, Böllerschüsse und vereinzelt noch Lärmfarnen und Trommeln. Die Signale von einer Stelle aus haben den Vorzug, gleich einen großen Teil der Dessenlichkeit vom Ausbruch eines Brandes zu benachrichtigen, besonders wenn es durch besondere Glocken, Sirenen usw. geschieht. Wenn das gewöhnliche Kirchengeläute benutzt wird, kann, wie schon sehr oft geschehen, der Alarm mißverstanden werden, wenn gerade um diese Zeit auch zu kirchlichen Zwecken geläutet werden soll. Es empfiehlt sich daher wohl eine besondere Glocke, die zweckmäßig elektrisch angetrieben wird. Kein Motor, sondern eine magnetische einfache Vorrichtung. Auch kein Gewichtschlagwerk mit elektrischer Auslösung, denn diese machen gern, ausgelöst durch atmosphärische Elektrizität, blinden Lärm. Dampf sirenen sind nur zu empfehlen, wenn allezeit Dampf und Wartung vorhanden sind. Nun sind bei allen sonstigen Vorzügen diese großen Alarmvorrichtungen leider nicht hinreichend, weil der Ton nicht in das Innere der

Häuser und Werkstätten dringt. Nachts genügt es wohl, die große Ruhe läßt den Alarm fast überall hindringen. Diesem Mangel muß durch geeignete Zusatz-Marmittel abgeholfen werden. Am besten bewährten sich kleine, hell klingende Hupen, die zweckmäßig bei den Feuerwehrleuten verteilt werden. Der den Hauptalarm vernehmende Wehrmann alarmiert seinen Bezirk in wenigen Minuten mittels seiner kleinen Hupe. Das Vorhandensein einer ganzen Anzahl dieser Alarmhupen ermöglicht, auch ohne daß das Hauptsignal tönt, eine Alarmierung.

Ich kenne Orte, wo sich nur ein des Blases kundiger Hornih befindet und sonst keine Alarminstrumente vorhanden sind. Man schaffe also 4—6 Hupen an, die jeder Wehrmann oder sogar dessen Angehörige blasen können. Dann sei man aber um Einrichtung eines von jedermann zu betätigenden großen Hauptalarmsignals besorgt. Am billigsten und einfachsten, besonders wenn Starkstrom vorhanden ist, eignen sich elektromagnetische Vorrichtungen, welche schnell folgende Schläge auf eine vorhandene Kirchenglocke geben. Von einigen Stellen des Ortes aus kann das Alarmwerk in Gang gesetzt werden. Diese Vorrichtungen befinden sich selbstverständlich wie die Feuermelder unter Glas.

Wilh. Feuerer, 1. Brandmeister, Eisenschmitt.

Großfeuer in Lindau am Harz.

* Lindau a. Harz, 17. April. Ein furchtbares Großfeuer, wie es hier seit dem Jahre 1848 noch nicht wieder dagewesen, wo in der Nacht vom 30. zum 31. Oktober 30 Wohnhäuser in der Sackstraße ein Raub der Flammen wurden, wütete Karfreitag nachmittag von 3 Uhr an, wodurch der größte Teil des Untersiedens zerstört wurde. Im Nu standen verschiedene Hintergebäude und Scheunen in Flammen, welche rapide sich auf die Wohnhäuser fortpflanzten. Da ein scharfer Nordost wehte, nahm das Feuer alsbald eine gewaltige Ausdehnung an. Der Wind schlug um und trieb von Westen das verheerende Element immer weiter. Die Ortsfeuerwehr war bald zur Stelle, konnte jedoch nicht viel ausrichten, da großer Wassermangel herrschte. Auch die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften Wilschhausen, Gillersheim, Wachenhausen, Katlenburg, Wulste, Schwiegerhäusern waren bald zur Stelle. Erst die herbeigerufene Dampfpriße von Northheim, die mit bewundernswürdiger Schnelligkeit herbeigeeilt war und zwei Leitungen von der Rhume aus legte, konnte gegen den großen Brand etwas ausrichten und das Feuer schließlich auf seinen Herd beschränken. Hätten wir die Dampfpriße nicht gehabt, dann wäre höchst wahrscheinlich der ganze Untersiedens in Asche gesunken. Gegen 8 Uhr abends war der Brand lokalisiert. Niederegebrannt sind 38 Häuser nebst Stallungen und Nebengebäuden, darunter die Häuser vom Ackermann Freiberg, Ackermann Henniges und Iben und die Gastwirtschaft von Bierwirth, außerdem mußten zwei im Innern gänzlich ausgebrannte Häuser niedergerissen werden, so daß also im ganzen 40 Wohnhäuser mit Nebengebäuden den Flammen zum Opfer gefallen sind. Das Mobiliar konnte zum größten Teil nicht gerettet werden. Dem Ackermann Freiberg sind ein Pferd, sämtliche Kühe, Schweine und Schafe, dem Ackermann Henniges 21 Schweine mitverbrannt. Auch die Schlachtvorräte konnten bei vielen Geschädigten wegen des rapiden Umsichgreifens des Feuers nicht gerettet werden. Besondere Anerkennung gebührt den Mannschaften der Northheimer Dampfpriße, welche die ganze Nacht hindurch am Platze tätig war und erst um 6 Uhr morgens abziehen konnte. Ueber 40 Familien sind obdachlos geworden. Ueber die Entstehung des Feuers heißt es, daß es durch spielende Kinder verursacht sein soll. Die stundenweit sichtbaren Flammen und Rauchwolken hatten Samstag nachmittag und abend aus der Umgebung zahlreiche Zuschauer herbeigelockt. Heute morgen bot die Brandstätte ein weitausgedehntes, rauchendes Trümmersfeld, ein trauriges Bild der Zerstörung.

Brand des Rathauses in Schaerbeek-Brüssel.

* Brüssel, 18. April. Das Rathaus der Brüsseler Vorstadt Schaerbeek ist heute nacht durch ein großes Schadenfeuer vollständig zerstört worden. Sämtliche Akten wurden vernichtet. Man vermutet Brandstiftung, da das Feuer gleichzeitig an zwei Stellen ausbrach. Nur die Mauern und ein Teil des Erdgeschosses, das indes durch Wasser stark beschädigt wurde, sind stehen geblieben. Verhältnismäßig wenig gelitten hat der rechte Flügel der Schauffseite, dagegen bietet die Mitte über dem Hauptportal, über dem sich ein 37 Meter hoher Turm erhob, einen trostlosen Anblick; der Turm ist über die Hälfte eingestürzt und die Innenräume,

der Sitzungsaal des Kollegiums und der Trauungsaal bilden nunmehr eine wüste Trümmerstätte. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 1½—2 Mill. Franken geschätzt, doch kann diese Schätzung natürlich auf Genauigkeit keinen Anspruch machen. 1¼ Millionen sollen durch Versicherung gedeckt sein. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Zwei Feuerwehrleute wurden durch Trümmer verletzt, davon der eine schwer am Kopf, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine Nachricht, daß er dort bald nach der Einlieferung gestorben sei, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Daß Brandstiftung vorliegt, scheint nach den Aussagen verschiedener Personen, darunter auch des Bürgermeisters Meyers, festzustehen. Indes haben sich, soviel bekannt geworden ist, noch keine Verdachtsmomente gegen irgend jemand ergeben. Daß der belgische Sicherheitsdienst nicht auf der Höhe steht, hat sich auch diesmal wieder gezeigt. Dieser Vorwurf richtet sich, wie verschiedene Blätter auch hervorheben, nicht gegen das Personal der Feuerwehr, das durchaus seine Schuldigkeit getan hat und dem Feuer mit Mut und Entschlossenheit zu Leibe gerückt ist, als vielmehr gegen die mangelhaften Vorbereitungen. Der Wasserdruck war auch diesmal, wie schon jüngst bei dem großen Brande der Ausstellung, unzureichend, so daß das Wasser nicht bis zur Höhe des eigentlichen Brandherdes gelangte. Nach Mitteilungen eines hiesigen Blattes soll es sowohl im königlichen Schloß wie im Gebäude der Akademie, im Senat und in den meisten Verwaltungsgebäuden an den einfachsten Sicherheitsmaßregeln und besonders an der Unterweisung des Personals bei Feuergefährlichkeit fehlen. — Brüssel, 19. April. Der Feuerwehr ist es gelungen, aus dem Schutt des Rathauses in Schaerbeek einige Gemälde herauszuholen, von denen man glaubte, daß sie verbrannt seien. Die in dem unterirdischen Tresor befindliche Kommunalkasse ist ebenfalls geborgen worden. Sie enthielt drei Millionen in bar und in Wertpapieren. Man weiß noch nicht, ob eine oder mehrere Personen als die Urheber des Feuers zu betrachten sind. Es heißt auch, der Brand sei von einem Beamten angelegt, der Unterschlagungen verdecken wollte. An verschiedenen Stellen wurden gleichartige, mit leicht explodierendem Naphtha gefüllte Gefäße gefunden. In dem Rathause lagerten große Mengen von Munition, besonders Kartätschen, für die Bürgergarde, die mit lautem Geknatter während des Brandes explodierten.

Was die Feuersbrünste Amerika kosten.

Wohl in keinem Lande der Erde richtet das Feuer so gewaltige Verheerungen an wie in den Vereinigten Staaten. Im „Pacific Monthly“ wird eine genaue Statistik veröffentlicht, die einen Ueberblick gibt über die gewaltigen Summen, die alljährlich durch Feuersbrünste in Amerika verschlungen werden. Durch das Feuer wurden z. B. im Jahre 1908, die großen Waldbrände nicht gerechnet, monatlich für rund 76 Mill. M. an Häusern und Möbeln zerstört. Im Januar bezifferten sich die Verluste auf 96 Mill., während im gleichen Monat für Neubauten und Renovierungen von Häusern nur 64 Mill. ausgegeben wurden. Im Jahre 1907 erreichten die durch Feuersbrünste vernichteten Gebäude einen Gesamtwert von 860 Mill. Hierzu treten noch die Kosten für Erhaltung der Feuerwehr, die in den Vereinigten Staaten rund 1200 Mill. verschlingen, und die Beträge, die für Versicherungen ausgegeben werden, insgesamt rund 780 Mill. Diesen Riesenzahlen gegenüber spielen die Summen keine Rolle, die alljährlich von den Versicherungsgesellschaften als Schadenersatz ausbezahlt werden, denn sie betragen nur 380 Mill. Während der letzten fünf Jahre erreichte das Feuerbudget die gewaltige Summe von 5 030 864 000 M. Damit entfallen in den Vereinigten Staaten auf den Kopf der Bevölkerung für Brandschaden alljährlich 9,20 M., während der Europäer durchschnittlich 1,30 M. verliert. Der amerikanische Statistiker führt aus, daß in den Vereinigten Staaten täglich 36 000 Menschen durch Feuersbrünste in Lebensgefahr gebracht werden. Nach seinen genauen Berechnungen werden in Amerika wöchentlich 3 Theater, 3 Konzertsäle, 12 Kirchen, 10 Schulen, 2 Hospitäler, 2 Irrenhäuser, 2 Colleges, 6 Mietshäuser, 26 Gasthöfe, 3 Läden, 2 Gefängnisse, 140 Arbeiterhäuser und 1600 kleinere Bauten das Opfer der Flammen.

Eröffnung des Feuerwehrheimes in Karlsbad-Böhmen.

* Karlsbad. Von prächtigem Wetter begünstigt fand am 2. April die Eröffnung des Kaiser Franz Joseph I.-

Regierungsjubiläums-Feuerwehrheims in Karlsbad, bzw. dessen Uebergabe an den Deutschen Landesfeuerwehrverband für Böhmen statt. Das Heim wurde im Jahre 1908 durch Ankauf des Hauses „Annahof“ von dem Karlsbader Bezirksfeuerwehrverbande gegründet und bis zum 1. Januar d. J. von demselben erhalten und verwaltet. Mit dem 1. Januar ist es an den Landesverband übergeben worden. Aus allen Gauen Deutschböhmens und dem benachbarten Sachsen waren Feuerwehrabteilungen erschienen; die Feuerwehren der Umgebung waren korporativ ausgerückt. Im ganzen waren (laut „Bohemia“-Prag) an 2000 Feuerwehrmänner hier versammelt. Die Stadt prangte in Fahnen- und Schmuck. Vormittags fand im Sitzungssaale der Karlsbader Sparkasse in Anwesenheit des Statthaltereirates R. v. Jordan, des Bürgermeisters Dr. Pfeiffer, zahlreicher Stadträte, des Bezirksobmanns Tieß u. a. eine Festsetzung statt. Der erste Vizepräsident des Deutschen Landesfeuerwehrverbandes, Herr Schifflner, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung und herzlichen Dankesworten an alle Förderer des Werkes, besonders an die eigentlichen Schöpfer des Heims, Branddirektor und Obmann des Karlsbader Bezirksfeuerwehrverbandes, Heinrich Edler v. Mattoni, und den Kommandanten des Feuertroops Karlsbad, Stadtrat Dr. A. Pfeiffer. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. An die Kabinettskanzlei wurde ein Huldigungstelegramm abgeschickt. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Bürgermeister Dr. Pfeiffer, Statthaltereirat R. v. Jordan und Bezirksobmann Tieß.

Hierauf erstattete Heinrich Edler v. Mattoni einen Bericht über die Entstehung des Heims und MUDr. August Pfeiffer hielt einen Vortrag über die Heilanzeigen der Karlsbader Thermen. Begrüßungsgramme waren eingegangen vom Statthalter Grafen Thun, vom Oberlandmarschall Prinzen Lobkowitz, Landesauschussbeisitzer Dr. Espinger, zahlreichen Feuerwehrverbänden und Feuerwehren u.

Während der Versammlung hatten die Feuerwehren auf der Alten Wiese Aufstellung genommen und rangierten sich in einem fast einen Kilometer langen Festzuge, in den vier Musikkapellen eingeteilt waren. Nach Schluß der Sitzung setzte sich der Festzug zum Feuerwehrheime in der Schulgasse in Bewegung. Dort hielt Herr Lehrer Erasmus Sacher aus Fichern die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Hierauf wurde von Karlsbader Männergesangsvereinen das Bundeslied von Mozart zum Vortrage gebracht. Nach der Uebergabe der Schlüssel an den Obmann des Verwaltungsausschusses, Heinrich von Mattoni, folgte eine Besichtigung des Heimes, dessen Einrichtung allgemeinen Beifall fand. Ueber die Helenenstrasse marschierten nun die Wehren zurück zum Markt, wo vor den Honoratioren die Defilierung stattfand.

Um 1 Uhr fand im „Hotel Post“ ein Festdiner zu 90 Gedecken und abends ein Festkommers im Deutschen Volkshause statt.

Polizei und Feuerwehr.

Im Sommerhalbjahr tritt jede Wehr weit mehr an die Öffentlichkeit als im Winter. Das liegt an der Wiederaufnahme der Übungen im Freien und an der Zunahme der Brände. Beide Umstände bringen die Wehr, ihre Führer und Mannschaften in stärkere Berührung mit Gesezen und Polizeivorschriften, deren Außerachtlassung schon oft Bestrafung nach sich zog. Im Laufe der Jahre ist nun so manche polizeiliche Feuerwehrvorschrift in Bezug auf ihre Rechtsgültigkeit angefochten. Bald wurde sie in höchster Instanz für gesetzlich erachtet, bald verworfen. Derartige prinzipiell wichtige Feuerwehrentscheidungen der höchsten Gerichtshöfe enthält das neue Buch: „Die Vereins- und Versammlungs-Polizei in Preußen.“ Die Kenntnis dieser Entscheidungen ist für jede Wehr und jeden Kameraden von Vorteil. Einmal behebt sie etwaige Zweifel über die Rechtsgültigkeit polizeilicher Vorschriften und behütet somit vor aussichtslosen und kostspieligen Prozessen. Auf der anderen Seite bietet sich die Möglichkeit, die Unhaltbarkeit polizeilicher Vorschriften und Bestrafungen selbst zu prüfen und sie der Polizei, dem Schöffengericht und dem Landgerichte von vornherein zu beweisen. Ferner bringt das Buch verwaltungsrechtliche Ausführungen über die Feuerwehr als Gemeinde- oder Schutzwehr, sowie Vorschriften über Abzeichen und Auszeichnungen, über das neue Reichsvereinsgesetz und seine Wirkung auf Feuerwehren, über öffentliche Aufzüge, Tanzlustbarkeiten, Konzerte und sonstige Festlichkeiten. Verschiedene Ausführungen bieten die Möglichkeit zur Ersparnis von Stempel- und Lustbarkeitssteuer; öffentliche Aufzüge

sind danach heute nicht mehr stempelsteuerpflichtig. Der Kamerad Schriftführer findet im Buche zahlreiche Muster zu vorschriftsmäßigen Genehmigungsge suchen für Feuerwehraufzüge, Feuerwehrreste, Straßenschmückung usw. — Preis des 450 Seiten starken Buches, dessen Anschaffung allgemein empfohlen werden kann, 4 M., und 35 Pfg. Porto, bei Nachnahme 4,55 M. Zu beziehen direkt beim Verfasser, Amtsekretär a. D. Emil Müller, Halle a. S., Schließfach 210.

Berschiedene Mitteilungen.

* [Amerikanische Feuerwehr-Freunde.] Aus Newyork, 14. März, wird geschrieben: In amerikanischen Städten mit Berufs-Feuerwehren sieht man vor den Spritzenhäusern, besonders des Abends, Leute herumlungern, die nur auf das Er tönen des Alarms warten, um dann mit größter Schnelligkeit zu der Brandstätte zu eilen. Sie suchen auch mit den Feuerwehrlenten bekannt zu werden und kennen keinen größeren Stolz, als wenn ein solcher sich dazu herbeiläßt, mit ihnen ein paar Worte zu wechseln. Das geschieht aber nur höchst selten, denn die „buffs“, wie man diese „Feuer-Sports“ nennt, werden als den Dienst behindernd in gehöriger Entfernung gehalten. Eine andere Behandlung finden natürlich die Wenigen, welche es sich aus eigenem Antrieb zur Aufgabe machen, den schweren Beruf der Löschmannschaften zu erleichtern. Das kann auf vielerlei Art geschehen, u. a. durch die Darreichung von Speise und Trank bei besonders hartnäckigen Bränden, namentlich bei ungünstiger Witterung, durch Benachrichtigung der Angehörigen, wenn der Feuerwehrmann nicht zur rechten Zeit nach Hause kommen kann (denn die Beunruhigung der Familien ist in solchem Falle groß, da ja fast jede Woche Löschmänner im Dienste Unfälle erleiden), durch Beschaffung der besten Pflege für Verletzte usw. Diese Freunde der Feuerwehr sind durchweg sehr aufopferungsfreudig, hat doch z. B. Herr Robert H. Mainzer von hier, ein Mitglied der Bankfirma Hallgarten u. Co., einen eigenen Feuermelder neben seinem Bette, und sobald das Signal „zwei Alarme“ ertönt, fährt er hastig in seinen stets bereiten Feuer-Anzug und eilt auf dem schnellsten Wege zur Brandstätte. Im letzten Jahre war Herr Mainzer bei 147 Bränden anwesend, unter denen eine ganze Reihe waren, die ihn 5—6 Stunden in den eisigkalten Winternächten oder in tobendem Schneetreiben festhielten. Auch Herrn Mainzers ganze Familie, vor allem Herr S. Neustadt, sein Onkel, hat sich sehr für das Wohlergehen der Feuerwehr interessiert, und die Witwe des letzteren, Frau Agnes Neustadt, hat erst in den letzten Tagen einen Fonds von 25 000 Dollars gestiftet, dessen Einkommen zum Besten von kranken Löschmännern und deren Familien verwendet werden soll.

* [Explosion.] Kiel, 1. April. Auf dem in der kaiserlichen Werft zu Kiel liegenden Panzerkreuzer „Dort“ erfolgte am Freitag nachmittag bei Uebernahme von Spiritus eine Explosion. Der Obermaschinenmaat Genzke und die Maschinenmaate Eick und Paethe wurden getötet; verwundet wurden ein Maschinenmaat, zwei Heizer und ein Werftarbeiter. Die Flotte im Hafen flaggte Halbstoch. Die Explosion ereignete sich beim Füllen der Tanks mit Benzol im Backbordwallgang der hinteren Maschine. Sie war von einem mächtigen Knall begleitet, der das ganze Schiff erschütterte, und so heftig, daß das Längsschott des Tanks herausgeschleudert wurde. Sofort stand der ganze Maschinenraum in Flammen. Eine starke Stichflamme drang durch den Ventilator in den Heizraum. Zur Bekämpfung wurde zunächst die Werftfeuerwehr herbeigerufen. Sie nahm im Verein mit den Löschmannschaften des Schiffes besonders den Hauptmaschinenraum unter Wasser und löschte das Feuer in einer halben Stunde.

Der Feuerwehrmann

erscheint wöchentlich und ist durch die Postämter des Deutschen Reichs, Luxemburgs und Oesterreich-Ungarns für den Preis von 1 Mark pr. Vierteljahr zu beziehen. Direkt von der Expedition unter Kreuzband bezogen, kostet der Jahrgang für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn 5 Mark bei vorheriger Einsendung des Betrages für die Länder des Westpostvereins 6 Mark.

Anzeigen.

Schläuche

aus Hanf und Flachs, roh und gummiert
liefert in hervorragender Qualität und vorzüglicher Ausführung
zu billigsten Preisen

1676 **Meehanische Hanfsehlauehweberei**
Hans Meiswinkel, Essen-Ruhr
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Lieferant der kaiserl. Marine und der Staatsbahn.

XXI. Westf. Feuerwehrtag 1911 Gelsenkirchen.

Bei Gelegenheit des Westfälischen Feuerwehr-Verbandsfestes am 24. und 25. Juni d. J. in Gelsenkirchen soll eine Ausstellung von Feuerwehr-Geräten u. -Anrüstungen stattfinden. Die Herren Fabrikanten werden gebeten, ihre Anmeldungen mit Angabe der Grösse des gewünschten Raumes bis zum 1. Mai an Herrn Bürgermeister von Wedelstaedt in Gelsenkirchen gelangen zu lassen.

1687 **Der Fest-Ausschuss.**

Storz Original- und Patent-Schlauchkupplungen



Modell 1886
mit
Lippendichtung
Modell 1901
mit
Lamellendichtung

Anerkannt bestes Original-Fabrikat • Bedeutend reduzierte Preise
Neuer Katalog auch über alle sonstigen Feuerlösch-Armaturen erschienen.

Zulauf & Cie., Höchst a. Main

Einzige Spezialfabrik aller Storzkupplungen
Feuerlösch-Armaturenfabrik und Metallgiesserei
1640 ————— Gegründet 1870. —————



Sämtliche Bedarfsartikel
— liefert die —
**Westf. Turn- und
Feuerwehrgeräte - Fabrik**
Heinr. Meyer, Hagen i. W.
1521 **Telephon 144**
Hauptpreisliste gratis und franko.

Buchdruckerei
Fernsprecher № 145 * . . . von **Fr. Staats** ✱ ✱
Barmen, Altermarkt 21.
Akzidenz- Druckerei.
Geschmackvolle und saubere Anfertigung von
***** Drucksachen aller Art.

FRIEDRICH FRIEDEMANN & SÖHNE in LANGENLEUBA-NIEDERHAIN

empfehlen ihre vorzüglichen
Rutanschläuche
St. 1679

Verpflichtete Feuerwehrgeräte-Fabrikanten
Spezialität:
Alle Artikel
für Feuerwehren.
Ulma D. Hymel

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland u. Westfalen
in Gelsenkirchen, Ahstr. 17.
Das Museum ist geöffnet
Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Eintritt frei.
Bei Besichtigung in Gruppen bitten wir um vorherige Anmeldung bei dem Vorsitzenden Hermann Franken in Gelsenkirchen II.

Steiner & Keller, Uniformfabrik
Gegr. 1878. **Köln.** Gegr. 1878.
Spezialabteilung:
Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.
Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.
Seit 30 Jahren vertragsmässige Lieferanten der Berufs- und Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.
Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.
Rheinische Vorschrift. Westfälische Vorschrift.

Handfeuerlöscher
„Frankenruf“
(gesetzl. geschützt)

12 Liter Inhalt.
Füllung ohne Kosten M. 7.50 franko.
Wiederverkäufern Rabatt.
Hermann Franken
1689 Gelsenkirchen 2.

FEUER-
Lösch-Einrichtungen.
Kompl. Ausstattung
für Feuerwehren.

AUG. HÖNIG G.m.b.H.
KÖLN - NIPPES
Feuerlöschgeräte - Armaturen - Fabrik.
Geschäftsgründung 1832.
1648

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma **Geinrich Mandelark, Feuerwehr - Ausrüstungen, Lösch- u. Rettungsgeräte in Aachen**, bei, welche wir der Beachtung der Leser empfehlen. 1686